

Dreißigkalendar.

Paul

Paul hat in «Les fleuves héroïques» einige
Wasserläufe, die in der Geschichte des Weltkriegs
eine wichtige Rolle spielen, in wunderbarer anschaulicher Weise
darzustellen versucht.

Er hat darüber, die Ufer, hat nun einen Historiker
gefunden, der sie in einem gradezu monumentalen
Werk feiert:

Vierpost

Le rapport 1914-1918. — Les inondations de
la Belgique et la Compagnie des Sapeurs-Pontonniers
de la Région Belge — par le commandant Robert
Thys — Paris, Berger-Levrault, 136, Boulevard St.
Germain; Liège, Henri Desoer, 21, Rue Ste. Véro-
nica; Londres, Constable and Co., Ltd., 10-12,
Broadway Street.

Thys

Es war schon vor einiger Zeit hier von diesem Buch
in Anknüpfung an das, was von den Über-
schwemmungen der Ufer sich am leichtesten in der
Geschichte der Massen verankert hatte, die Legende,
um diese Kriegsepisoden gebildet und einem
den die Genialität des Gedankens und den
der Ausführung angeblendet hatte.

Es räumt das Werk des Commandanten Robert
auf. Aber es begnügt sich nicht damit, die
zu zerstören, es setzt an die Stelle einer
gebilde, die der Legende angehört, vier
reichen, wirklichen, mannigfaltigen Geschehens,
zur Geschichte geworden ist.

Die meine Landsleute hatten seit dem Waffen-
gelegenheit, das Gebiet der Uferüberschwem-
zu beschäftigen. Alle sind zurückgekommen mit
Eindruck, daß sie ein unglaublich Verworfenes,
unklassifiziertes, Unerklärtes gesehen hatten, einen
brutalen Kampf zwischen Erde und Wasser, bei
das Wasser die Oberhand behalten hatte, weil
der Mensch geholfen hatte, um es als Bundes-
gegen seinen Feind zu gewinnen.

Es war vor dem Krieg fruchtbares Land ge-
wesen. Hier lagen die Felder, die die üppigsten
ertrugen, Land, das in Jahrhunderten dem
abgerungen war, ewig vom Meere bedroht,
Schwerkraft gegen die Dämme drückte, und
das Meer geschützt durch ein verzwicktes
von Wehren, Schützen, Schleusen und Kanälen,
Ebbe und Flut als Herzschlag benutzten, um in
dem kostbaren Erdreich den Kreislauf der Wasser-
zu halten.

Es ist bald man vom Vorhandensein dieses un-
klassifizierten Apparats eine Ahnung hat,
hat man gerne, daß nicht ein Untergeordneter,
in seinem kleinen Kreis, aber nicht im Ganzen
wissen konnte, mit einem Griff die Flut
und sie sich genau über das Gebiet ergießen
konnte, wo sie ein Schutz gegen den Feind
nicht ein Verbrechen für die eigenen Dämme
war.

glaubt

im end für

Bei diesem weit verzweigten System von Regu-
lungsorganen mußten Rumbige spielen, wie auf
schwierig zu erlernenden Instrument. Die
Zu- und Ableitung der Gewässer mußte Tag
Tag geregelt werden, um die Überschwemmung zu
dauernden Hemmnis für den Feind zu machen,
daß sie die eigenen Schützengräben und sonstigen
gegen vernichtete.

Die die belgischen Genietruppen, speziell die
Compagnie des Sapeurs-Pontonniers, dies durch die
Kriegsjahre hindurch mit Heroismus, Geschick
— Humor bewerkstelligten, wie daran die

A
J. Um die Legende der Ufer-
schwemmung:
ein Buch von Commandant
Thys Robert
cf 2248

französischen und die englischen Kameraden während
der entsprechenden Besetzungsdauer beteiligt waren,
das schildert Robert Thys in Wort und Bild mit
vorbildlicher Sachlichkeit. Und doch liest sich das Buch
stellenweise, wie der spannendste Abenteuerroman.
Denn in dieses brutal sachliche Tagewerk hinein spielt
unablässig die ungeheure Abenteuerlichkeit des
Kriegs. Es steigt wie Gas- und Pulvergeruch aus
diesen Seiten auf, man steht mit schmerzhaft
gespannten Nerven neben dem Verfasser, wenn er
kaltblütig einen feindlichen Bombeneinschlag hundert
Meter von seinem Standpunkt entfernt knipst. Und
man fühlt sich bis ins Tiefste ergriffen, wenn gleich
auf der ersten Seite Robert Thys das Bild eines
Kameraden hinstellt, des Leutnants Leopold Calberg,
der am 16. Juli 1917 an der Uferschleuse gefallen ist
und dessen Bild hier wirkt, wie eine Synthese seiner
Kasse, mit schlanker, ungezügelter Kraft und gutmütig
aggressivem Humor.

Ich nannte dies Buch monumental. Das ist es im
Inhalt, aber auch nach Form und Ausstattung. Ein
Großquartband von zirka 250 Seiten auf kostbarem
Kunstdruckpapier, mit an die 600 prachtvoll aus-
geführten, technisch tadellosen Photographien, mehre-
ren Künstlerfarbendruckern, einer Fülle von kost-
barem Kartenmaterial, eine Leistung, die der
Firma Henri Desoer in Lüttich zur größten Ehre
gereicht. Ihr Inhaber Henri Desoer war nebenbei
selbst im Krieg unter dem Commandanten Thys,
dem Verfasser des Werks, Korporal der Motorrad-
abteilung der Compagnie des Sapeurs-Pontonniers.

Der französische Admiral Ronarch, der englische
Brigade-General Lord Athlone und der belgische
Generalleutnant Baron Jacques haben jeder für die
Zeit, wo sie an der Ufer die Besetzungstruppen be-
schäftigten, zu dem Buch eine schmeichelhafte Vorrede
geschrieben.

In Luxemburg ist es in der Buchhandlung Bild
zu haben. Der Preis beträgt 55 Franken. Wäre er
nach Wert und Kosten des Buches berechnet, müßte
er weit in die dreistelligen Ziffern hinausgehen.

Mardi 21.3.1923